

— Leserbrief —

AV-DI 26.01.2010

Blauzungenimpfung

Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) steht nicht zu seinem Wort und unsere Bauernvertreter nehmen uns nicht ernst!

Das BVET hat uns Impfgegner im Vorfeld der Entscheidung immer gesagt, dass ein Obligatorium der Blauzungenimpfung im Jahre 2010 nur Sinn mache, wenn alle umliegenden Länder ebenfalls impften. Nachdem Österreich die Impfung für 2010 schon lange freiwillig erklärte, hat Deutschland am 18. Dezember ebenfalls gleich gezogen. Italien impft nur Teilregionen, allein Frankreich impft.

Somit wäre die logische Konsequenz für die Schweiz: Freiwilligkeit. Doch nein, das BVET entschied am 14. Januar, dass die Impfung für die Schweiz weiterhin obligatorisch sein soll. Immerhin sind noch Ausnahmen möglich, sodass wir nicht mehr wie Schwerverbre-

cher und Kriminelle behandelt werden.

Leider steht aber das BVET nicht zu seinem Wort und dies enttäuscht mich sehr. Warum wohl haben sie diesen Entscheid entgegen ihren Versprechungen gefällt?

Sind noch zu viele Impfdosen vorhanden, die entsorgt werden müssten?

Befürchtet das BVET bei einer Freiwilligkeit, dass nur noch wenige Bauern impften? Oder haben unsere Bauernvertreter und Zuchtverbände zu grossen Druck für die Impfung ausgeübt? Bauernvertreter und Zuchtverbände, die sich zu wenig und zu spät mit der ganzen Materie auseinandergesetzt haben. Vertreter, die aus Unwissenheit und keiner Nähe zum Tier solch grosse Ängste vor Risiken haben.

Diese Vertreter erkundigten sich bei der Basis nie nach Nebenwirkungen, sondern liessen sich von den Argumenten der Befürworter blenden.

Wir Bauern wissen doch ganz genau, dass wir das Risiko immer selber tragen. Und dies ist auch gut so. Denn nur wer sein eigenes Risiko trägt, schaut gut zu seinen Tieren.

Unsere Verbände und Bauernvertreter wollen uns immer weismachen, dass wir Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken umsetzen sollen. Wie können wir dies, wenn wir für etwas, das wir nicht wollen, eine Bewilligung einfordern müssen, es noch begründen sollten, und dafür noch was bezahlen müssen! Dies macht kein guter Unternehmer, sondern nur wir dumme Bauern.

Hansjörg Walter schreibt, dass der Bauernverband die Impfung empfehle, denn gesunde Tiere seien die beste Voraussetzung für eine glaubwürdige und erfolgreiche Landwirtschaft. Ich behaupte das Gegenteil.

Nur dank dem Nichtimpfen haben unsere 30 Milchkühe ein gesundes Immunsystem. Sie dan-

ken uns die Verweigerung mit sehr tiefen Tierarztkosten von weniger als einem halben Rappen auf einen Liter Milch in den letzten zwei Jahren. Dank dem Nichtimpfen, unserem unternehmerischen Denken und der Eigenverantwortung betreiben wir eine erfolgreiche Landwirtschaft.

Da muss uns niemand vorschreiben, wir müssten impfen!

Ich hoffe, dass alle Bauern diese Eigenverantwortung wahrnehmen und nicht mehr impfen.

Pia Stadler
Oberer Tobelhof
9508 Weingarten

Genug der Lügen und Verdrehungen der Ämter

Es ist ganz wichtig, dass es überall in der Schweiz Bauern und Bäuerinnen gibt, die sich gegen den Blauzungen-Unsinn der Ämter wehren. Nur diesen Menschen ist es zu verdanken, dass

dieses Jahr nicht mehr alles Vieh mit dieser Impfdrangsaliererei gequält wird. Herzliche Gratulation den Bauersleuten Räss und andern Bauernfamilien im Appenzellerland, die standhaft geblieben sind und Widerstand leisten. Ihr habt unsere Achtung und Solidarität aus dem Kanton Bern. Denkt daran, früher waren die Landvögte in Schössern und Burgen und drangsalierten die einfachen Bauersleute von dort aus. Die heutigen Landvögte sind in Bern und hocken am Computer. Es lohnt sich für Gerechtigkeit und für die Tiere und auch für die Konsumenten und Konsumentinnen zu kämpfen. Unsere aufrichtigen Kräfte werden den Behördenfilz besiegen so wie es unsere Vorfahren mit den Landvögten gemacht haben.

Lorenz Kunz
Co-Präsident Schweizerische
Kleinbauernvereinigung
Wiler
3754 Diemtigen